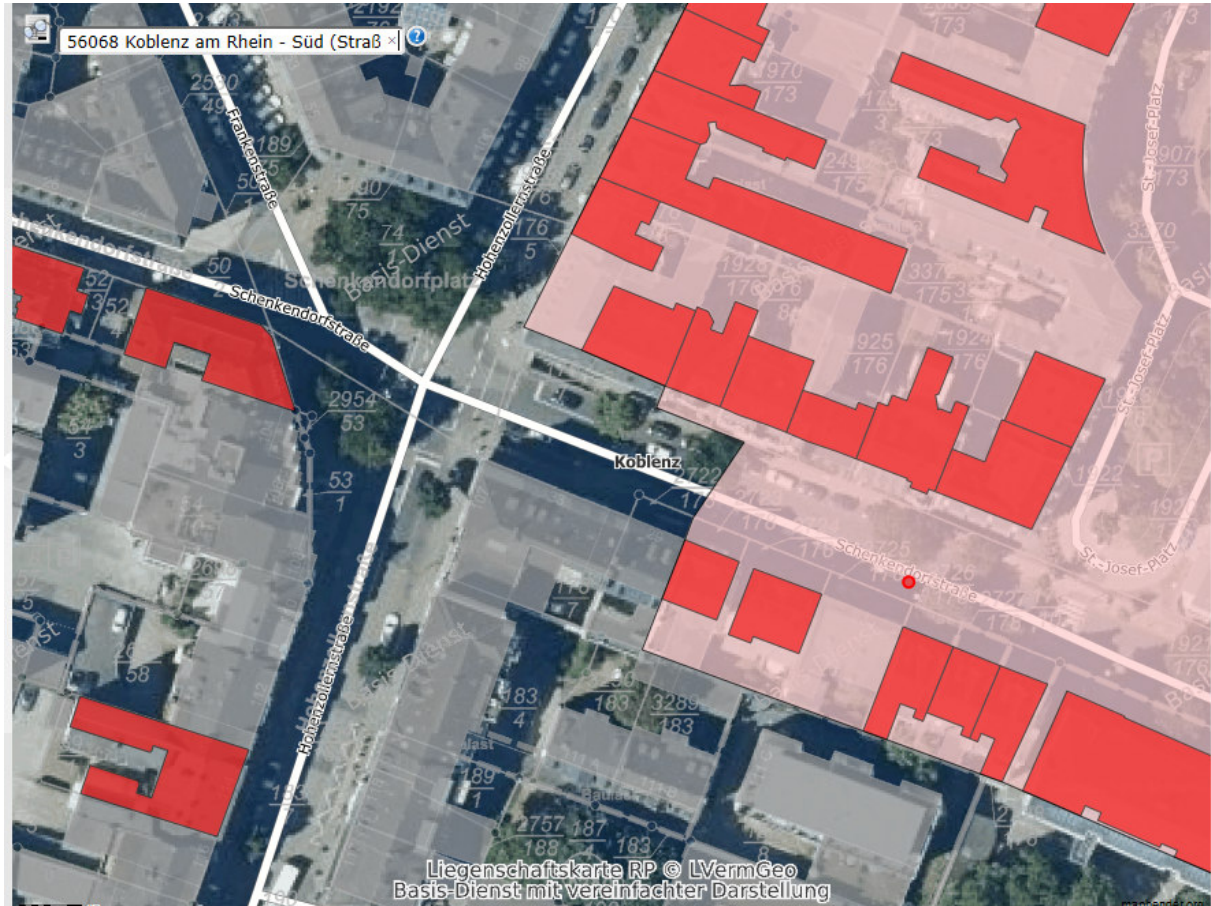


Anlagen:

Ausschnitt Denkmaltopographie Denkmaltopographie, Bd. 3.3, bearb. U. Weber, Worms
2013: Lageplan (Ausschnitt)



Baudenkmäler im Umfeld/ in der Nähe des Schenkendorfplatzes

Schenkendorfstraße 1 viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher Klinkerbau, bez. 1897, Arch. Oscar Kleffel
Schenkendorfstraße 5 reich gegliedertes viergeschossiges Zeilenwohnhaus, tlw. basaltverkleidet, bez. 1897, Arch. Otto Nebel

Schenkendorfstraße 10/12 viergeschossiges Zeilen-Doppelhaus, sandsteingegliedeter Backsteinbau mit Mansarddach, um 1892

Schenkendorfstraße 11 viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher sandsteingegliedeter Backsteinbau, um 1894, Arch. Jacob Dierdorf

Schenkendorfstraße 12b viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, Gelbklinkerbau mit betonter Ecke, 1893, Arch. Jacob Dierdorf

Schenkendorfstraße 13 viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher sandsteingegliedeter Backsteinbau, neoklassizistische Formen, 1890er Jahre, Arch. Jacob Dierdorf

Schenkendorfstraße 14 anspruchsvolles viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher hausteingegliedelter Backsteinbau, 1894, Arch. Jacob Dierdorf; Ausstattung

Schenkendorfstraße 15 Schenkendorfschule; großvolumiger viergeschossiger Ziegelbau mit Walmdach, Giebelrisalite, 1890/91, Arch. Wilhelm Maeckler

Schenkendorfstraße 16 viergeschossiges Zeilenwohnhaus, Klinkerbau mit Mansarddach, 1883, Arch. Peter Friedrich; Ausstattung Schenkendorfstraße 17 dreigeschossiges Wohnhaus, Ziegelbau mit Zwerchgiebel, 1892/93

Schenkendorfstraße 18 viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher sandsteingliederter Backsteinbau mit Mansarddach, bez. 1894, Arch. A. Heins

Schenkendorfstraße 19 dreigeschossiges Backsteinwohnhaus mit Zwerchgiebel, 1892

Schenkendorfstraße 20 dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, sandsteingliederte Backsteinfassade, 1893/94, Arch. Oscar Kleffel

Schenkendorfstraße 21 dreigeschossiges Backsteinwohnhaus mit Zwerchgiebel, 1892

Schenkendorfstraße 22 viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Backsteinbau, neugotische Motive, 1895, Arch. August Leu

Schenkendorfstraße 25 Rayon-Wohnhaus, dreigeschossiger Fachwerkbau, Zwerchgiebel mit Freigespärre, vor 1890

Schenkendorfstraße 27 dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, Backsteinbau, tlw. verputzt bzw. fachwerkverblendet, Mansarddach, 1906/07

Schenkendorfstraße 35 viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Mansardwalmdachbau auf unregelmäßigem Grundriss, Eckbetonung durch Polygonerker, 1902/03, Arch. Gebr. Roedig

Hohenzollernstraße 101 viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1903, Arch. wohl Max Galke

Hohenzollernstraße 102 großvolumiges Eckwohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger hausteingegliedelter Klinkerbau, 1901, Arch. Emmerich Beckermann

Hohenzollernstraße 103 Gasthaus Burg Hohenzollern; viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Dreieckserker, 1903, Arch. Max Galke

Hohenzollernstraße 105 viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gequadert bzw. klinkerverblendet, 1894, Arch. A. Heins

Hohenzollernstraße 114 viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Neurokokoformen mit Jugendstilanklängen, 1903, Arch. Oscar Kleffel

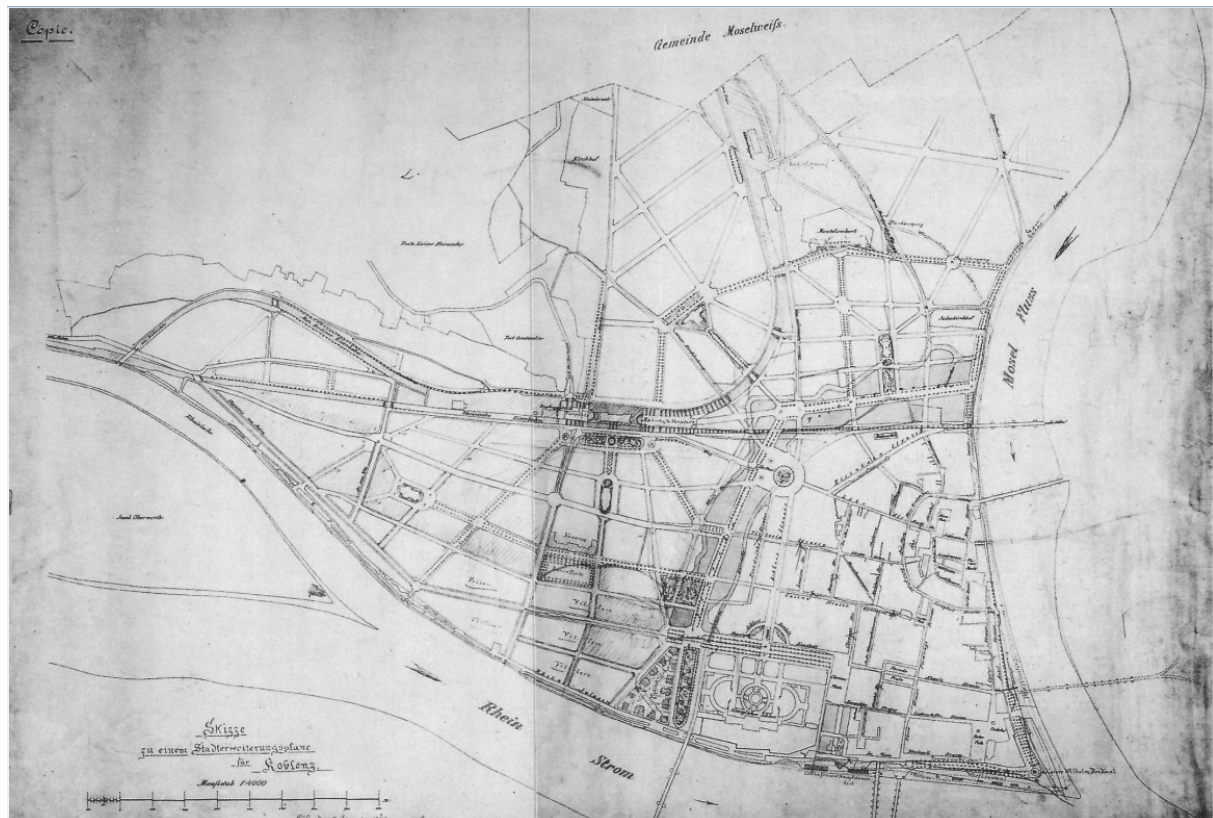
Hohenzollernstraße 121 viergeschossiges Zeilenwohnhaus, anspruchsvolle sandsteingliederte Ziegelfassade, 1895

Hohenzollernstraße 122 Wohn- und Gewerbebau, hakenförmiger Ziegelbau mit reichem Sichtfachwerk, 1903/04, Arch. Emmerich Beckermann

Hohenzollernstraße 133 Rayon-Wohnhaus, dreigeschossiger Fachwerkbau mit Ziegelausfachung, um 1873

Hohenzollernstraße 134a viergeschossiges spätgründerzeitliches Zeilenwohn- (und ehem. Geschäfts-)haus, 1903, Arch. Max Galke

Stübben-Plan 1889



„Die grundlegenden Planungen für die Südliche Vorstadt wurden in den Jahren 1889/90 vorgenommen. Die aufgrund des Bevölkerungsanstiegs dringend erforderliche Stadterweiterung war durch die Bauverbote bzw. –beschränkungen, die aus militärischen Gründen für die Festungsstadt galten, lange verhindert worden.

Im Zuge der schwindenden Bedeutung von Koblenz als Festungsstadt wurden die Bestimmungen gelockert und mit dem Kabinettsbeschluss vom 13. März 1890 über „das gänzliche Aufgeben der Stadtbefestigung von Coblenz“ schließlich der Weg frei für den Bau neuer Stadtteile.

Den Auftrag für die Planung erhielt Hermann Joseph Stübben (1845-1936), der 1880 den Wettbewerb zur Erweiterung der Stadt Köln gewonnen hatte und dort seit 1881 als Stadtbaumeister tätig war. Bereits im Januar 1889 legte er die „Skizze zu einem Stadterweiterungsplane für Koblenz“ nach Süden und Westen vor.

Die im Bereich der geplanten Südlichen Vorstadt zum Teil bereits seit dem frühen 19. Jahrhundert existierenden Wege (Mainzer Straße, Hohenzollernstraße, Markenbildchenweg und die Kurfürstenstraße südlich des Markenbildchenwegs) hat Stübben weitestgehend beibehalten und in ihrem Verlauf begradigt. Der Bahnhof im Westen und Sakralbauten sind prägende Elemente und Blickpunkte im Stadtbild, zu denen Stübben die Straßen in radialer oder axialer Anordnung gezielt hinleitete. Mit Gartenanlagen, Stadtplätzen und Alleen begrünzte er die Straßenzüge.“ (Dr. Rita Hombach und Gerd Bernbach: Südallee und Sankt-Josef-Platz in Koblenz, Gartenhistorische Expertise, Köln 2017, S. 4-5.)